Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 13 (1935)

Heft: 12

Artikel: Der Seidige Schirmling, Lepiota holosericea (Fr.) Gill. : ein Doppelgänger zu den Knollenblätterpilzen und zum Schafchampignon

Autor: Burkhard, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-934921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Winterthur, A. Knapp, Basel, E. Habersaat, Bern, zu weiterem Studium zu überweisen, mit dem Auftrage beförderlichst, spätestens bis zur nächsten Sitzung Vorschläge zu machen.

Da nicht vorauszusehen ist, ob im nächsten Jahr eine Sitzung der Kommission möglich oder notwendig sein wird, erhält das Büro Kompetenz, im Einvernehmen mit dem Zentralvorstande Ort und Zeitpunkt der nächsten Sitzung zu bestimmen.

Der Seidige Schirmling, Lepiota holosericea ⟨Fr.⟩ Gill.

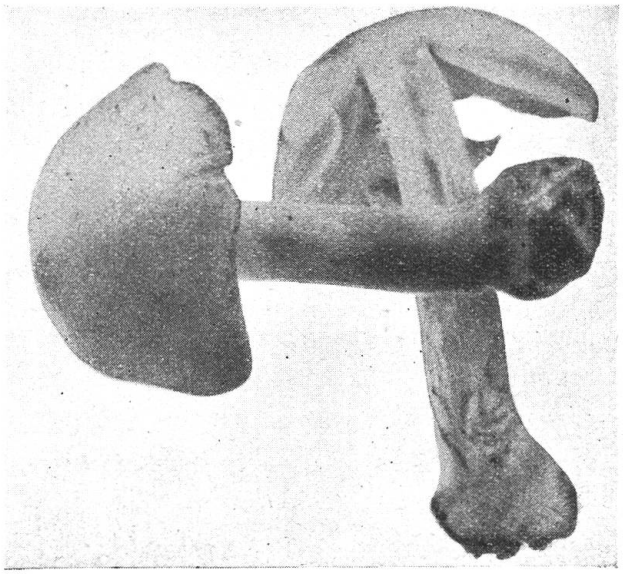
Ein Doppelgänger zu den Knollenblätterpilzen und zum Schafchampignon.

Von E. Burkhard, Altdorf.

Die photographische Aufnahme erfolgte in frischem Zustande des Pilzes und in natürlicher Grösse. Die liegende Hälfte des Pilzes zeigt im Schnitt die innere Beschaffenheit, den ausgeprägten Ring und den etwas hohlen Stiel. Das typische Merkmal, die deutliche Knolle ohne irgendwelche Scheidenmerkmale, der ausgeprägte Ring und die weissen Lamellen präsentieren diesen Doppelgänger. Eventuell ist er auch identisch mit Lepiota psalliotoides (Henn.) nach Migula 3982. Leider ist auch an diesem Pilz eine von Tieren angefressene Stelle am Hutrand etwas störend bemerkbar.

Nach Ricken, « Die Blätterpilze », Nr. 948, lautet die Beschreibung im Auszug wie folgt: *Hut* weiss, geglättet-seidenfaserig, trocken, gewölbt 5—8 cm, stumpf, weich. *Stiel* weiss, faserig, mit dauerhaftem, zurückgebogenem, häutigem, weissen Ring, knollig, voll. (?) *Lamellen* weiss, bauchig, frei. *Fleisch* weiss, mild, geruchlos. *Sporen* elliptisch 7—8,5 μ, glatt. *Standort* in humusreichen Gebüschen, an Waldstrassen, nicht häufig. Zeit: August bis Oktober.

Der am 1. November 1935 von mir im Tannenwald ob Altdorf gefundene Pilz entspricht im allgemeinen obiger Beschreibung, wie auch die Form und Grösse der Sporen. Jedoch ist der Stiel des gefundenen Pilzes markig-hohl! Hut und Stiel wurden bei Berührung gelbfleckig, später bräunend. Im Schnitt ist das Fleisch aber nicht gilbend. Ob der Pilz essbar ist, kann ich nicht beurteilen, da ich nur kleine Kostproben ohne irgendwelchen Nachteil genossen habe. Der *Geschmack* des rohen Pilzes ist angenehm, der



Geruch unbedeutend, ohne Ähnlichkeit mit den giftigen Knollenblätterpilzen.

Die Artbeschreibung von Lepiota psalliotoides (Henn.) in Migula, Nr. 3982, würde makroskopisch grösstenteils stimmen, wogegen aber die mikroskopischen Angaben über die Sporen in Form und Grösse abweichen. Im Mai habe ich diese Art nie gefunden.

Fussnote. Man beachte den geglättet-seidenfaserigen Hut, den er mit Tricholoma columbetta gemeinsam hat, der ihn aber auch neben der Geruchlosigkeit und den glatten Sporen von dem ähnlichen, stark nach Mehl riechenden Tricholoma constrictum unterscheidet.